

B S B Z .

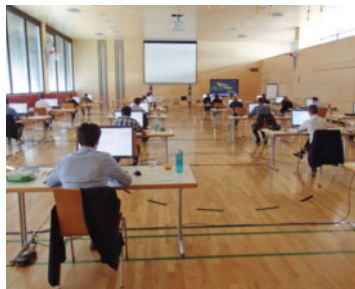
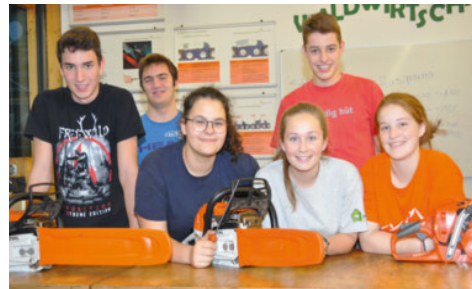
Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg

# WIR



MITTEILUNGSBLATT DES ABSOLVENTENVEREINES LANDWIRTSCHAFTLICHER SCHULEN VORARLBERGS

47. JAHRGANG • NUMMER 111 • JULI 2025



Zur Förderung  
der Gemeinschaft,  
dem Fortschritt  
verpflichtet,  
dem Bauernstand  
dienend.



*Glückliche Jungrinder am Rheinhof*

Herausgeber:  
Absolventenverein landwirtschaftlicher  
Schulen Vorarlbergs  
Redaktion und für den Inhalt  
verantwortlich:  
Jürgen Hagspiel  
6845 Hohenems, Rheinhofstraße 16  
Tel. 05576/73316  
Gesamtherstellung:  
Thurnher Druckerei GmbH, Rankweil  
Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

## INHALT

|                                                                              |    |
|------------------------------------------------------------------------------|----|
| Zum Geleit                                                                   | 3  |
| Schulbericht                                                                 | 4  |
| Diplomarbeiten Schuljahr 2024/2025                                           | 6  |
| Unverwünschte Kunststoffvielfalt<br>verlangt Forschungsarbeit der HLA2       | 8  |
| Biologie zum Angreifen                                                       | 9  |
| Die andere Seite des Schreibens<br>im Deutschunterricht                      | 10 |
| Matura-Valet                                                                 | 11 |
| Energiestrategiespiel „Changing the Game“                                    | 12 |
| Workshop zum Thema Landgrabbing                                              | 13 |
| Landwirtschaft im Social Media-Rampenlicht                                   | 14 |
| Wir sind eine ÖKOLOG-Schule                                                  | 15 |
| 49. Vätertag am BSBZ                                                         | 16 |
| Aus dem Absolventenverein                                                    | 17 |
| Rückblick von Schülern                                                       | 22 |
| Exkursion zum Waldkindergarten St. Arbogast<br>und zum Biolehrpfad in Götzis | 23 |
| Sprachreise der HLA 4 nach Malta                                             | 24 |
| Abschlussreise der FH3 nach Barcelona                                        | 26 |
| Drei Jubiläen auf einen Streich                                              | 29 |
| Silicon und Latella                                                          | 31 |
| Zum Gedenken                                                                 | 35 |
| Es geht auch um UNSERE Zukunft                                               | 36 |

# *Zum Geleit!*

---

## **Liebe Absolventinnen und Absolventen!**



„Nie mehr Schule“ (Zitat und Titel von Hansi Hölzel alias Falco) werden sich wahrscheinlich ein paar frischgebackene Absolventen und Absolventinnen denken nach der Facharbeiterprüfung bzw. der Matura. Vorbei ist das Lernen natürlich nie, aber eine dreijährige Ausbildung ist beendet und für alle anderen Schüler und Schülerinnen zumindest ein weiteres Schuljahr.

Im vergangenen Schuljahr hat sich wieder einiges getan. Aufgrund der hohen Anmeldezahlen vor drei Jahren- damals wurden drei erste Klassen gebildet- wurden dieses Jahr in der Fachschule für Landwirtschaft wesentlich mehr Schülerinnen und Schüler verabschiedet. Das Ergebnis der Facharbeiterprüfungen sowohl in der Fachrichtung Landwirtschaft als auch in der Fachrichtung Hauswirtschaft war sehr erfreulich. Insgesamt dürfen wir 96 neue Absolventinnen und Absolventen (74 Landwirtschaft/ 22 Hauswirtschaft) im Verein begrüßen.

Weiters wurde am Freitag den 13. Juni der Maturaabschluss festlich gefeiert und 16 Maturantinnen und Maturanten das Zeugnis überreicht.

### **Im Verein hat es auch einige Aktivitäten gegeben.**

Die Jahreshauptversammlung fand am 26. Februar im BSBZ statt. Der Referent Jürgen Sutterlüty hielt einen sehr interessanten Vortrag zum Thema „Regionalität als Antwort auf globale Herausforderung“. Der Vortrag war sehr interessant gestaltet und geprägt von viel Fach- und Hintergrundwissen. Gemäß dem Thema bedankten wir uns mit einem Geschenkkorb mit Produkten, die von unseren Schülerinnen und Schülern im Unterricht hergestellt wurden. Der Rest des Abends bot nach einer Stärkung genügend Zeit und Raum für interessante Gespräche.

Am 31. März fand die Exkursion gemeinsam mit den Organisationen Ländle Bur und Arge Meister ins Allgäu statt. Der Ausflug startete in Bregenz. Am Vormittag wurden die Ölmühle in Kempten und ein Milchviehbetrieb besichtigt. Nach dem Mittagessen wurde ein Ziegenhof besucht, bevor es wieder zurück nach Bregenz ging.

Am 5. Mai fand die Vorstandssitzung im Frühjahr statt. Neben den Standardthemen wie den Berichten aus den Bezirken, der Kassiererin und dem Schulbericht war ein wichtiger Punkt die zukünftige Gestaltung unserer Vereinszeitung WIR. In Absprache mit der Schule möchten wir in Zukunft die Möglichkeit schaffen, Teile der Festschrift in der Sommerausgabe des WIR zu integrieren und auf diese Weise Synergien zu nutzen.

Es tut sich also einiges in unserem Verein und in der Schule. Ich wünsche allen Absolventen und Absolventinnen an dieser Stelle einen erfolgreichen Sommer und viel Gesundheit.

*Euer Obmann  
Markus Casagrande*



# Schulbericht

## Geschätzte Absolventinnen und Absolventen!

### Ein bewegtes Jahr – Rückblick aus der Direktion

Mein erstes Jahr als Direktor der Landwirtschaftsschule war geprägt von vielfältigen Eindrücken, spannenden Herausforderungen und vielen besonderen Momenten. Der Einstieg in diese neue Rolle war fordernd, doch die abwechslungsreichen Aufgaben und das große Engagement unserer Schulgemeinschaft zeigen mir jeden Tag aufs Neue, wie erfüllend diese Aufgabe ist.

Bereits im Herbst durften wir beim Tag der offenen Tür zahlreiche interessierte Gäste begrüßen und ihnen zeigen, wofür unsere Schule steht: praxisnahe Ausbildung, moderne Landwirtschaft und ein starkes Miteinander. Der lebendige Austausch mit den Besucherinnen und Besuchern hat uns bestärkt und motiviert – ein klares Zeichen, dass wir auf dem richtigen Weg sind.



Das Schuljahr war reich an Projekten, Exkursionen und fachlichen Impulsen. Besonders stolz sind wir auf unsere Absolventinnen und Absolventen, die im Frühjahr ihren erfolgreichen Abschluss feiern durften. Sie sind bestens vorbereitet für den nächsten Schritt – sei es im eigenen Betrieb, in der Beratung oder in einer weiterführenden Ausbildung. Ihr Einsatz, ihre Neugier und Ausdauer verdienen höchste Anerkennung.

Mein besonderer Dank gilt dem gesamten Kollegium, das mit Fachkompetenz, Geduld und großem Engagement maßgeblich zum Gelingen dieses Schuljahres beigetragen hat.

Ich blicke mit Vorfreude auf die kommenden Jahre – mit neuen Jahrgängen, frischen Ideen und derselben Leidenschaft für die Landwirtschaft.

### Wettbewerbe und Prüfungen

Der Tierbeurteilungswettbewerb an der LFS Kirchberg musste leider aufgrund von MKS abgesagt werden. Beim internationalen Wettbewerb im Rahmen der SIA in Paris nahm Fabian Kasper von der HLA teil und erreichte unter 60 Teilnehmern den 30. Platz – herzlichen Glückwunsch zu dieser tollen Leistung!

Die Abschlussprüfungen der Fachschulen markierten den erfolgreichen Abschluss des Schuljahres. Die Schülerinnen und Schüler verfassten Facharbeiten zu selbst gewählten Themen, absolvierten praxisorientierte Prüfungen sowie Klausuren in Deutsch und BWR. Am Prüfungstag wurden durch drei Kommissionen die Facharbeiten präsentiert und mündliche Prüfungen durchgeführt.

Am 13. Juni fand das feierliche Valet des Maturajahrgangs statt. Von 19 Schüler:innen traten 16 zur Matura an – und alle haben mit außergewöhnlich guten Ergebnissen bestanden!





### Neuzugänge im Team

Neu in der Verwaltung dürfen wir Nicole Spiegel begrüßen. Ihr Sohn Sebastian ist Absolvent der HLA, und Nicole hat sich äußerst schnell eingearbeitet. Ihre strukturierte Arbeitsweise ist eine große Bereicherung – wir schätzen ihren täglichen Einsatz sehr.

Ebenfalls neu im Team sind die Fachvorstände Theresa Gögele-Elter (Hauswirtschaft) und Stefan Feuerstein (Landwirtschaft). Sie sind u.a. für die Schulsoftware Sokrates und UNTIS verantwortlich, erstellen Stunden- und Supplierpläne, organisieren Zeugnisse und unterstützen in vielen organisatorischen Belangen. Beide haben sich schnell eingelebt und leisten wertvolle Arbeit – ein echter Gewinn für unser Haus.

### Schulaktivitäten & Auszeichnungen

Die Elternsprechtage fanden auch heuer wieder in Form eines Müttertages im November und eines Vätertags im März statt. Besonders



hervorzuheben ist der interessante Vortrag von Frau Dr. Annette Nigsch zur aktuellen Tiersuchenproblematik.

Am 24. Juni veranstalteten wir einen gemeinsamen Arbeitstag am BSBZ. Die Klassen HLA1, HLA2, HLA4 und HW1 packten tatkräftig mit an, sodass viele wichtige Arbeiten erledigt werden konnten – Haus und Hof sind nun bestens für den Sommer vorbereitet.

Wir freuen uns besonders über die erneute Auszeichnung bei „Vorarlberg am Teller“ – dieses Mal in Platin, der höchsten Kategorie! Diese Anerkennung ist für uns Ansporn, weiterhin höchste Qualität zu bieten.

### ÖKOLOG – Nachhaltigkeit als gelebte Schulkultur

Ab dem Schuljahr 2024/25 sind wir Teil des österreichweiten Schulnetzwerks ÖKOLOG – einer Initiative, die Bildung und Nachhaltigkeit verbindet. Am 2. Juni wurden wir bei einer Feier im Landhaus Bregenz von Landesrätin Schöbi-Fink offiziell aufgenommen. Gleichzeitig wurde das 25-jährige Bestehen des Netzwerks gefeiert. Ziel von ÖKOLOG ist es, eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulkultur aktiv zu leben und zu fördern.



# Diplomarbeiten Schuljahr 2024/2025

## Einmal Expert\*in sein!

Am 10. April war es so weit: Die Schülerinnen und Schüler der Maturaklassen präsentierten dem Prüfungskomitee ihre Diplomarbeiten und damit ein ganzes Jahr intensiver Arbeit, Recherche, Auswertung und Analyse.

Ob in den Bereichen Marketing, Pflanzenbau, Tierzucht, Produktveredelung oder Betriebswirtschaft, die Themen waren vielfältig, die Ergebnisse fundiert und praxisnah. Die Maturanten und Maturantinnen zeigten bei den Präsentationen, wie viel Fachwissen, Eigenständigkeit und Engagement in ihren Arbeiten steckt.

Alle Diplomarbeiten wurden erfolgreich abgeschlossen, ein bedeutender Meilenstein auf dem Weg zur Matura ist damit gesetzt.

## Themenbereich Pflanzenbau/Marketing

Thema:

**Mohnanbau in Vorarlberg mit anschließender  
Verköstigung und Umfrage zum Thema Mohnkonsum**

Verfasser/in:

Judith Feurstein  
Tobias Immler

Betreuer/in:

Dipl.-Ing. Jakob Behmann

Thema:

**Anbau- und Düngerversuch drei verschiedener  
Hartweizensorten zur Nudelproduktion in der  
Direktvermarktung**

Verfasser/in:

Paul Moosbrugger, Johannes Lenz, Tobias Drißner

Betreuer/in:

Dipl.-Ing. Christoph Weißenbach

Thema:

**Ein Feldversuch inklusive Marktforschung  
von Trockenreisanbau in der Region Rankweil/Brederis**

Verfasser/in:

Xaver Brandstetter  
Nikolai Keckeis

Betreuer/in:

Dipl.-Ing. Jakob Behmann  
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Philipp Scheiber

Thema:

**Erhaltung, Bonitierung und Selbstung alter  
und diverser Vorarlberger Riebelmaisherkünfte**

Verfasser/in:

Florian Rusch  
Niklas Brugger

Betreuer/in:

Dipl.-Ing. Jakob Behmann

## Themenbereich Nutztierhaltung/Marketing

Thema:

**Die Nutzung von Lamas und Alpakas in Österreich**

Verfasser/in:

Nicole Bucino, Ramon Fuchs

Betreuer/in:

Dipl.-Ing.in Erni Verhounig

Thema:

**Freilandhaltung versus Stallhaltung  
in der Moschusentemast**

Verfasser/in:

Anja Schwärzler  
Nina, Büchele  
Johanna Richter

Betreuer/in:

Dipl.-Ing.in Julia Marte

Thema:

**Fasanenmast und deren Vermarktung in Vorarlberg**

Verfasser/in:

Alina Gumilar  
Aurelia Haag  
Noah Amann

Betreuer/in:

Dipl.-Ing.in Erni Verhounig  
Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Philipp Scheiber

Thema:

**Ein Feldversuch inklusive Marktforschung  
von Trockenreisanbau in der Region Rankweil/Brederis**

Verfasser/in:

Xaver Brandstetter

Nikolai Keckeis

Betreuer/in:

Dipl.-Ing. Jakob Behmann

Dipl.-Wirt.-Ing. (FH) Philipp Scheiber

**Themenbereich Betriebswirtschaft**

Thema:

**Ziegenhartkäseherstellung und -vermarktung  
im hinteren Bregenzerwald**

Verfasser/in:

Xaver Berlinger

Jakob Kerle

Betreuer/in:

Dipl. Ing.in Bärbel Außerer



*Die Gedankenfreiheit haben wir,  
jetzt brauchen wir nur noch die Gedanken.*

*Karl Kraus*



# Unerwünschte Kunststoffvielfalt verlangt Forschungsarbeit der HLA2

Wir stehen nach der Arbeit im Badezimmer und waschen uns die Hände mit einer gewöhnlichen Flüssigseife. Diese alltägliche Routine führt zum gewünschten Ergebnis: Die Hände werden sauber und verbreiten je nach Seifenprodukt einen wohlriechenden Duft. Die HLA2 muss nach Untersuchungen allerdings eines festhalten: Während wir uns dabei etwas Gutes tun, gelangt ungewollt Mikroplastik in unser Abwassersystem und nach fehlgeschlagener Filterung in unsere Umwelt. Damit tragen auch wir als Österreicher:innen zum globalen Problem der Plastikverschmutzung bei.

Mit diesem und anderen Negativbeispielen beschäftigten sich die Schüler:innen im Fach Biologie und Ökologie. Sie untersuchten in einem ersten Schritt, welche Haushaltsgegenstände beim gewöhnlichen Gebrauch Mikroplastik freisetzen. Dabei kamen sie zum Ergebnis: Unter dem Mikroskop lässt sich Kunststoff in einer bemerkenswerten Vielfalt nachweisen. Beinahe alle Produkte gaben im Versuch Mikroplastikpartikel in verschiedenen Formen und Farben ab.

Mit diesem Wissen im Hinterkopf stellte sich die HLA2 einer neuen Herausforderung: Sie untersuchte in einem **Citizen-Science-Projekt der BOKU Wien** die Plastikverschmutzung vor der eigenen Haustüre. In vier Untersuchungsgruppen wurden wissenschaftlich normierte Methoden angewandt, um Daten zur Verschmutzung



unserer Gewässer zu generieren. Ein Team sammelte dabei mithilfe eines Auffangnetzes Belege für eine vermeintliche Mikroplastikbelastung im Koblacher Kanal. Die Ergebnisse werden nun an der Universität in Wien ausgewertet und mit anderen Standorten verglichen.



*Praxis ohne Theorie  
leistet immer noch mehr  
als Theorie ohne Praxis.*

*Wilhelm Karl Raabe*



# Biologie zum Angreifen

Der Biologieunterricht des vergangenen Schuljahres stand im Zeichen eines lebendigen, erfahrungsorientierten Lernens. Dabei ist es gelungen, klassische Wissensvermittlung um zahlreiche praktische Zugänge zu ergänzen. Im Mittelpunkt stand nicht nur das biologische Fachwissen, sondern auch das Ziel, einen nachhaltigen Zugang zur Natur und ihrer Vielfalt zu schaffen.

Besondere Bedeutung kam dem Aufbau eines Herbariums zu, bei dem Pflanzen mit Sorgfalt gesammelt, gepresst, bestimmt und dokumentiert wurden. Parallel entstand ein Faunarium, das auf fotografischen Tierbeobachtungen basierte und durch fachliche Informationen zu terrestrischen und aquatischen Lebewesen ergänzt wurde. Beide Projekte förderten die Artenkenntnis und schulten den Blick für ökologische Zusammenhänge. Gleichzeitig wurde dabei ein verantwortungsvoller Umgang mit heimischen Lebensräumen geübt – ein Aspekt, der in der landwirtschaftlichen Bildung besondere Relevanz hat.

Die mikroskopische Welt eröffnete sich in der Untersuchung von Einzellern aus selbst gewonnenen Wasserproben. Die Begegnung mit diesen oft übersehenen Lebensformen löste nicht selten Erstaunen aus und hinterließ damit hoffentlich bleibenden Eindruck.

Im Bereich der Verhaltensbiologie wurden ausgeworfene Nahrungsreste von Eulen, sogenannte Gewölle, systematisch untersucht. Die darin enthaltenen Knochen und Fellreste gaben Aufschluss über die Zusammensetzung der Nahrung und die Rolle der Eule im Ökosystem. Diese Arbeit erforderte Präzision, Geduld und das Vermögen, biologische Informationen aus Spuren zu rekonstruieren.



Ergänzt wurden diese Unterrichtseinheiten durch zwei Citizen-Science-Projekte, bei denen biologische Erkenntnisse in einen gesellschaftlichen Zusammenhang gestellt wurden. In einem Biodiversitätsprojekt des Österreichischen Kuratoriums für Landtechnik und Landentwicklung wurden besondere Merkmale von Lebensräumen erfasst und ihre gesamtgesellschaftliche Bedeutung festgehalten. Das europaweite Projekt PlasticPirates wiederum widmete sich der Analyse von Mikroplastik in Fließgewässern, wobei Schüler:innen selbst Daten erhoben und nach wissenschaftlichen Standards aufbereiteten.

All diese Praxiseinblicke wären ohne eine hohe Eigenmotivation der Lernenden nicht umsetzbar gewesen. Die Bereitschaft, Verantwortung zu übernehmen, genau hinzuschauen, neue Methoden zu erlernen und sich auf komplexe Fragestellungen einzulassen, war durchgehend spürbar. Dabei wurde deutlich, wie wertvoll ein Unterricht ist, der auf forschendem Lernen basiert und Natur nicht nur erklärt, sondern erlebbar macht. Ein wichtiger Grundstein für das lebenslange Lernen und die Offenheit gegenüber Wissenschaft.

*DI Martina Behmann-Siller und Daniel Nußbaumer, MEd.*

# Die andere Seite des Schreibens im Deutschunterricht

Schreiben ist oft mehr als nur das Verfassen von Aufsätzen oder Analysieren von Texten – im Deutschunterricht darf auch die kreative Seite gelebt werden. Dieses Schuljahr zeigte die Klasse HLA1 eindrucksvoll, wie lebendig und vielfältig das Schreiben sein kann, wenn man es mit neuen Impulsen verbindet.

Im Rahmen einer Kooperation mit der Stadt Hohenems und unterstützt von der offenen Jugendarbeit (OJAH) hatten die Schüler:innen die Gelegenheit, an einem Workshop zum Thema „Überfluss“ teilzunehmen. Die Autorin Nadine und der Poetry-Slammer Levin regten die Jugendlichen mit inspirierenden Impulsen zu poetischen Werken an und rückten Schreiben in ein neues Licht. Dabei entstanden keine gewöhnlichen Schulaufsätze, sondern tiefgründige Geschichten, kunstvolle Collagen und lyrische Kurztexte, die das Thema Überfluss aus ganz unterschiedlichen Perspektiven beleuchteten.

Die Arbeit mit den externen Kulturvermittlern eröffnete den Schüler:innen neue Zugänge zum Schreiben und machte deutlich, dass Literatur weit mehr ist als bloße Pflichtaufgabe. Der Erfolg dieses besonderen Projekts zeigte sich aber nicht nur in der Begeisterung während des Workshops, sondern auch darin, dass **gleich drei Schüler:innen aus der Klasse mit ihren Texten den Jugendliteraturpreis Hohenems gewinnen konnten.** Ein stolzer Moment, der zeigt, wie viel Potenzial in jungen Menschen steckt, wenn man ihnen die passenden Rahmenbedingungen bietet.

Wir bedanken uns herzlich bei der Stadt Hohenems und der OJAH für die tolle Unterstützung, die solche kreativen Projekte erst möglich macht. Ein besonderer Dank gilt natürlich auch Nadine und Levin, deren Leidenschaft für Literatur und Sprache die Schüler:innen ansteckte und ihnen eine neue, positive Bedeutung des Schreibens vermittelte.

So zeigt sich einmal mehr: Deutschunterricht kann viel mehr sein als Grammatik und Aufsatz – er kann Inspiration, Ausdruck und kreative Freiheit bedeuten.





# Matura-Valet

Am Freitag, den 13. Juni, fand das feierliche Matura-Valet der diesjährigen Abschlussklasse statt. Nach einem festlichen Sektempfang und den traditionellen Erinnerungsfotos begrüßte der Direktor die Maturantinnen und Maturanten, ihre Familien sowie die Ehrengäste Landesrat Christian Gantner und LK-Präsident Josef Moosbrugger.

In ihren Ansprachen betonten der Direktor, der Landesrat und der Präsident der Landwirtschaftskammer die hervorragenden beruflichen Perspektiven für unsere Absolventinnen und Absolventen. Besonders hervorgehoben wurde die hohe Nachfrage am Arbeitsmarkt nach qualifizierten Fachkräften.

Ein besonderer Grund zur Freude war das starke Klassenergebnis: Sechs Schülerinnen und Schüler schlossen mit ausgezeichnetem Erfolg ab, zwei weitere mit gutem Erfolg.

Und: Die weiße Fahne konnte gehisst werden!

Wir gratulieren herzlich zu dieser großartigen Leistung und wünschen allen Absolventinnen und Absolventen alles Gute für ihren weiteren Weg!





# Energiestrategiespiel „Changing the Game“

Die HLA 3 besuchte im Fach Ressourcenmanagement, am 04.06.25 das Energieinstitut in Dornbirn, um das Energiestrategiespiel „Changing the Game“ zu spielen.

Politik und Gesellschaft sind mehr als gefordert unser Energiesystem zu verstehen, um es anschließend in ein besseres zu überführen. Mit dem Energiestrategiespiel „Changing the Game“ wird die Möglichkeit geboten, die Herausforderungen der Energiewende auf europäischer Ebene gemeinsam zu diskutieren. Ziel von „Changing the Game“ ist es, das bestehende Energieversorgungssystem zu verstehen und unter Berücksichtigung von unterschiedlichen Blickwinkeln in ein zukunftsweisendes, sozial verträgliches und umweltfreundlicheres Szenario für das Jahr 2035 umzuwandeln. Dabei

entscheiden die Schülerinnen in Gruppen selbständig, welche technischen und gesellschaftlichen Veränderungen passieren sollen und legen damit ihre Version einer Energie- und Mobilitätsstrategie für Europa fest. Gleichzeitig wird aufgezeigt, welche Emissionsreduktionen sich damit einstellen und welche Kosten auf Europa zukommen.

Alle Gruppen haben es geschafft die Emissionen pro Kopf zu reduzieren. Den Zielwert von 2,75 t pro Kopf CO<sub>2</sub> Ausstoß konnte annähernd bei den Gruppen erreicht werden. Dieser Zielwert muss erreicht werden, sodass das Klima bei einer +2°C Erwärmung bleibt und es nicht noch heißer wird.



# Workshop zum Thema Landgrabbing

## Gäste aus Tansania am BSBZ

Am **9. Mai 2025** durften wir am BSBZ im Rahmen des Unterrichtsfaches **Ressourcenmanagement** einen besonderen Workshop erleben. Zwei Gäste aus **Tansania**, **Mbario** und **Manase**, berichteten eindrucksvoll über die aktuelle Situation in ihrem Heimatland – mit besonderem Fokus auf das Thema **Landgrabbing**.

**Manase**, ein engagierter **Rechtsanwalt**, schilderte seine Arbeit im Einsatz für die Rechte der lokalen Bevölkerung. Er unterstützt Menschen vor Ort bei rechtlichen Fragen und hilft bei der Abwicklung alltäglicher Rechtsgeschäfte. Dabei erlebt er täglich Ungerechtigkeiten, die die Lebensgrundlage vieler Menschen gefährden.

**Mbario**, Angehörige des **Massai-Stammes**, berichtete von der aktuellen Bedrohung ihres Volkes. Die Massai leben traditionell als **nomadisch wirtschaftende Hirten** und sind auf den Zugang zu Weideland angewiesen. Aktuell steht der Stamm jedoch un-

ter Druck: Ihr angestammtes Land wurde von der Regierung an Investoren verkauft – eine Zwangsumsiedlung über mehr als 600 Kilometer droht. Mbario setzt sich mit großem Engagement dafür ein, auf diese Ungerechtigkeit aufmerksam zu machen und internationale Solidarität zu schaffen.

Begleitet wurden die beiden von **Julia Andergassen** (Internatio-



nale Freiwilligeneinsätze), die als Dolmetscherin unterstützte, sowie von Martina Jäger vom **Welthaus Vorarlberg**, die den Workshop initiierte und organisierte. Der Austausch fand in der stimmungsvollen **Kapelle am BSBZ** statt und bot den Schülerinnen und Schülern eine besondere Gelegenheit, globale Zusammenhänge und Herausforderungen zu erleben.

Der Workshop vermittelte nicht nur Wissen über das Land Tansania, sondern weckte auch **Verständnis, Mitgefühl und ein Bewusstsein für globale Ungerechtigkeiten**. Themen wie **Landgrabbing, Menschenrechte, Kulturerhalt und Verantwortung im globalen Kontext** wurden greifbar.

Der Workshop bot den Schülerinnen und Schülern eine wertvolle Möglichkeit, direkte Einblicke in globale Herausforderungen zu erhalten und den Begriff „Landgrabbing“ anhand konkreter Erfahrungen zu verstehen.

# Landwirtschaft im Social Media-Rampenlicht

Viele unserer Schülerinnen und Schüler folgen nicht nur dem Instagram-Account unserer Schule bsbz\_landwirtschaftsschulen, sondern auch zahlreichen Agrar-Influencer:innen.

Was die eigentlich wirklich machen, haben sich die Mädchen und Buben der 2a im Fach „Deutsch und Kommunikation“ genau angeschaut. Dabei wurden nicht nur die Betriebe der Social Media-Stars, wenn sie denn welche bewirtschaften, sondern auch vor allem deren Instagram-Accounts genau unter die Lupe genommen. Welche Inhalte werden gezeigt, was wird im Feed bzw. in den Storys gepostet, welchen Eindruck hinterlassen diese Posts, wofür werben die Social Media-Stars, mit welcher Kameraführung, mit welcher Musik wird gearbeitet?

Bei ihrer Analyse kamen die Schülerinnen und Schüler zu unterschiedlichen Ergebnissen. Einigkeit herrscht vor allem bei einem Punkt: So leisten Agrar-Influencer:innen wichtige Aufklärungsarbeit zu vielen Bereichen in der Landwirtschaft. Sie nehmen ihre Follower mit bei den unterschiedlichsten landwirtschaftlichen Tätigkeiten und geben so die Möglichkeit, einen Blick auf das „wahre Leben“ eines Landwirtes und einer Landwirtin zu werfen. Vielen ist es ganz wichtig, dass die Menschen den Produktionsablauf eines Lebensmittels kennen.

Einen der beeindruckendsten Accounts betreibt Marie Hoffmann, die mit ihren Erklärvideos ca. 874 000 Follower begeistert.

*Mag. Barbara Rusch-Bechter*



*Wir unterschätzen das, was wir haben,  
und überschätzen das, was wir sind.*

*Marie von Ebner-Eschenbach*

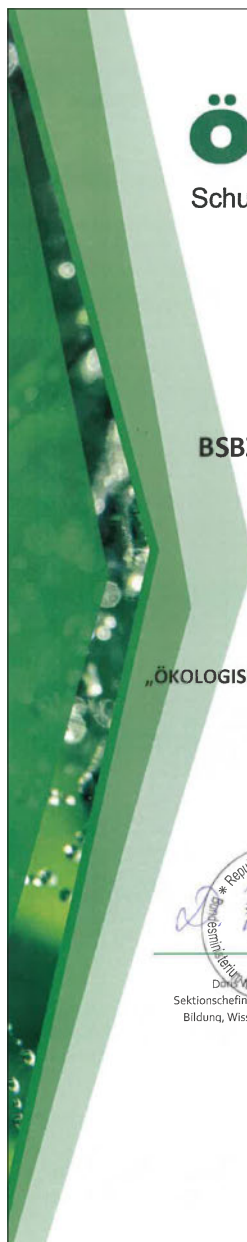


# Wir sind eine ÖKOLOG-Schule!

Ab dem Schuljahr 2024/25 sind wir Teil des österreichischen Schulnetzwerks ÖKOLOG – einer Initiative, die Bildung und Nachhaltigkeit miteinander verbindet. Mit der Urkundenverleihung, am 02.06. im Landhaus Bregenz wurde unsere Schule offiziell von LR Schöbi-Fink in das Schulnetzwerk aufgenommen. Gleichzeitig fand an diesem Tag die Feierlichkeiten zum 25-jährigen Bestehen des Schulnetzwerkes statt. Das Ziel von ÖKOLOG ist es, eine ökologisch, sozial und wirtschaftlich nachhaltige Schulkultur zu leben und zu fördern.

## Was bedeutet das konkret?

- Wir fördern Umweltbewusstsein, Gesundheitsbewusstsein und globales Verantwortungsbewusstsein im Schulalltag.
- Wir vermitteln die Grundsätze einer nachhaltigen Lebensweise und verstehen uns als Lebensschule für Nachhaltigkeit.
- Wir bieten allen Mitgliedern der Schulgemeinschaft die Möglichkeit, den Schulalltag aktiv mitzugestalten.
- Wir setzen uns für ein positives Schulklima ein, das von gegenseitigem Respekt und Fairness geprägt ist.
- Wir ergreifen Maßnahmen für einen möglichst umweltgerechten Schulbetrieb und übernehmen damit eine Vorbildfunktion.
- Wir informieren die Öffentlichkeit regelmäßig über unsere Aktivitäten und Projekte.



**ANDERS DENKEN.**

**ÖKOLOG**

Schulnetzwerk für Bildung & Nachhaltigkeit

**BESSER LEBEN.**

Hiermit wird bestätigt, dass  
die

**BSBZ Hohenems Landwirtschaftsschulen  
Vorarlberg  
Rheinhofstraße 16  
6845 Hohenems**

am ÖKOLOG-Netzwerk des Programms  
„ÖKOLOGISIERUNG VON SCHULEN – BILDUNG FÜR NACHHALTIGKEIT“  
teilnimmt.

  
Doris Wehr, BEd., MEd.  
Sektionschefin im Bundesministerium für  
Bildung, Wissenschaft und Forschung

  
Dr. Heiko Richter  
Bildungsdirektor für Vorarlberg

 **Bundesministerium  
Bildung, Wissenschaft  
und Forschung**

## 49. Vätertag am BSBZ

Am Samstag, den 15. März 2025, fand der 49. Vätertag am BSBZ in Hohenems statt. Diese langjährige Tradition bietet Vätern die Gelegenheit, sich über die schulische Entwicklung ihrer Kinder auszutauschen, aktuelle schulische Themen zu besprechen und sich fachlich weiterzubilden. Ziel des Vätertags ist es, den Austausch zwischen Schule und Eltern zu fördern und beide Elternteile aktiv in das Schulgeschehen einzubinden.

Der Vätertag begann um 08:00 Uhr mit individuellen Gesprächen zwischen Vätern (und auch einzelnen Müttern) und Lehrpersonen. Hier konnten schulische Angelegenheiten direkt besprochen werden – sei es der Lernfortschritt der Schülerinnen und Schüler, individuelle Herausforderungen oder zukünftige Bildungswege. Viele Väter nutzten diese Möglichkeit, um sich persönlich über den Schulalltag ihrer Kinder zu informieren.

Um 10:30 Uhr eröffnete Direktor Dipl.-Ing. Jakob Behmann offiziell die Veranstaltung und begrüßte die anwesenden Gäste herzlich. In seiner Ansprache ging er auf aktuelle Themen und Entwicklungen an der Schule ein und betonte die Bedeutung einer engen Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Ein besonderer Höhepunkt des Tages war der Fachvortrag von Dr. med. vet. Annette Nigsch, einer erfahrenen Tierärztin und Epidemiologin. Sie referierte über das Thema „Blauzungenkrankheit und Tbc – aktuelle Bedrohungen für Vorarlberger Betriebe“ und gab einen umfassenden Einblick in die neuesten Entwicklungen und Prä-



ventionsmaßnahmen. Mit ihrer langjährigen Erfahrung in der Veterinärmedizinischen Seuchenbekämpfung konnte sie den Zuhörern wertvolle Informationen liefern, die besonders für landwirtschaftliche Betriebe von Bedeutung sind. Im Anschluss an den Vortrag gab es eine angeregte Diskussion, bei der die Teilnehmer ihre Fragen stellten und von Dr. Nigsch fachkundige Antworten erhielten.

Nach den intensiven Gesprächen und fachlichen Diskussionen ließ man den Vormittag in geselliger Runde ausklingen. Beim gemeinsamen Mittagessen konnten sich die Väter (wie auch Mütter) weiter austauschen, neue Kontakte knüpfen und den Tag gemütlich ausklingen lassen.

Der 49. Vätertag am BSBZ war auch in diesem Jahr ein voller Erfolg. Die hohe Beteiligung und das positive Feedback der Teilnehmenden zeigten, dass dieser Tag ein wichtiges Element in der Schultradition bleibt.



# Aus dem Absolventenverein

## Protokoll

### über die Jahreshauptversammlung des Absolventenvereines landwirtschaftlicher Schulen Vorarlbergs

am Mittwoch, den 26. Februar 2025 am BSBZ Landwirtschaftsschulen Vorarlberg in Hohenems.

#### Tagesordnung:

- Eröffnung und Begrüßung
- Referat von **Mag. Jürgen Sutterlüty**  
**Regionalität als Antwort auf globale Herausforderungen**
- Imbiss
- Totengedenken
- Protokoll der JHV 2024 (auf Wunsch)
- Kassabericht
- Bericht Rechnungsprüfer und Entlastung der Verwaltung
- Berichte
- Schulbericht des Direktors
- Bezirke
- Obmann und Obmann - Stellvertreterin
- Neuwahlen Landesvorstand
- Allfälliges

#### PUNKT 1

Obmann Markus Casagrande eröffnet um 20:05 Uhr die Versammlung und begrüßt alle Anwesenden. Einen besonderen Gruß richtet er an Dir. DI Jakob Behmann, Landesbäuerin Andrea Schwarzmann, Erich Schwärzler sowie den Referenten Mag. Jürgen Sutterlüty. Entschuldigt haben sich LR Christian Gantner sowie DI Stefan Simma.

#### PUNKT 2

Referat von **Mag. Jürgen Sutterlüty**

#### **Regionalität als Antwort auf globale Herausforderungen**

#### **Entwicklung des Handels und seine Auswirkungen**

Das Unternehmen Sutterlüty begann im Jahr 1952 durch Ulrich Sutterlüty, beginnend mit einem Hofladen und dann mit einem Selbstbedienungsmarkt. Im Jahre 1961 wurde die erste Filiale in Rankweil errichtet, 1990 stieg Jürgen Sutterlüty in das Unternehmen ein welches er 1999 übernahm.

Im Jahr 2024 wurden in einem großen Schritt die Billa-Läden in Vorarlberg übernommen, zudem erfolgte die Erweiterung mit der Metzgerei Walser. Zeitgleich erfolgte der Ausstieg von Jürgen Sutterlüty und die Übergabe an Florian Sutterlüty.



*Obmann Markus Casagrande, Referent Jürgen Sutterlüty,  
Obmann-Stellvertreterin Jasmine Greber*



Für das Unternehmen waren seit jeher Werte und Kultur wichtige Punkte in der Unternehmensführung welches derzeit über 1000 Mitarbeiter beschäftigt.

### Strukturwandel und Marktkonzentration

In Österreich kommen auf 1850 Einwohner ein Supermarkt,

|                   |      |
|-------------------|------|
| in Vorarlberg     | 1700 |
| in Deutschland    | 3400 |
| in Großbritannien | 5200 |

Im Jahre 1970 gab es in Vorarlberg 578 Geschäfte mit gesamt 42.600 m<sup>2</sup> Verkaufsfläche, im Jahr 2024 waren es 202 Geschäfte mit 114.306 m<sup>2</sup>.

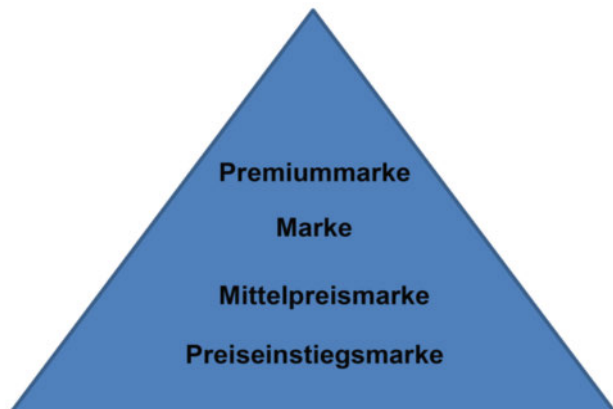
SPAR hält mit 37 % Marktanteil den größten Teil des Kuchens, gefolgt von REWE mit 34 % und Hofer/Lidl mit 24 %.

Der Diskounter Hofer wurde von Helmut Hofer gegründet und ist seit 1968 im Besitz von Aldi, der Diskonter Lidl legt derzeit ein extremes Wachstum an den Tag.

Das Unternehmen Sutterlüty hat seit jeher mit Erfolg die Linie von flächenmäßig großen Märkten mit großem Sortiment vertreten um sich von der Konkurrenz abzuheben, alle großen Handelsketten haben begonnen eigene Produktionsbetriebe zu errichten um eine größere Wertschöpfung zu erzielen. Auch Sutterlüty produziert mit eigenen Betrieben in Vorarlberg (Hammerl, Walser, Broger etc.).

### Trends im Verbraucherverhalten

- mehr Fertigprodukte (ready to eat)
- Gusto Restaurants (ready to serve)
- Fokus Richtung Gesundheit, Ernährung und Nachhaltigkeit
- Trendwende in der Markenpyramide



Derzeit kommt es zu einer Degeneration der Märkte, das heißt das Kaufverhalten wandert nach unten und verschiebt sich vermehrt in das nächstgünstigere Marktsegment.

### Technologische Transformation

Neue Entwicklungen halten Einzug in der Welt...

- ..... REWE Pick and go
- ..... REWE Snack Mobil
- ..... intelligenter Putzroboter der auch Waren die aus dem Regal fehlen nachbestellt

Sutterlüty reagiert hierauf mit

- ..... Self-checkout – Kassen
- ..... automatisches Bestellwesen
- ..... digitale Preisauszeichnung

### Regulierung und Nachhaltigkeit

Übermäßige gesetzliche Regulierungen überfordern auf Dauer die Klein- und Mittelbetriebe.

Sutterlüty reagiert auf das Marktgeschehen mit besonderen Produktauszeichnungen wie

- Ländle Pur
- Us'm Ländle
- Kennzeichnung regionaler Produkte
- Partner mit Geschichte und Gesicht

Der Anteil von regionalen Produkten aus Vorarlberg beträgt etwa 34 % vom Gesamtumsatz.

Nach kurzen Fragen durch die Besucher dankt Obmann Casagrande dem Referenten herzlich für seine interessanten Ausführungen und Obmann-Stellvertreterin Greber überreicht ein Präsent mit Produkten aus dem Hofladen der Schule als Dankeschön.

### PUNKT 3

Der Obmann lädt alle Besucher ein sich am Imbissbuffet zu bedienen.

### PUNKT 4

Zum ehrenden Andenken an alle im letzten Jahr verstorbenen Vereinsmitgliedern erheben sich alle von ihren Sitzen.

### PUNKT 5

Das Protokoll der letzten JHV vom 14.03. 2024 war im WIR abgedruckt, auf ein Verlesen wird verzichtet.

## PUNKT 6

In Vertretung von Kassierin Andrea Schlappack informiert Obmann Casagrande über die Kassagebarung:

Kassastand per 01.01. 2024: 18.751,04 €  
Ausgaben: 30.295,57 €  
Einnahmen: 25.779,07 €  
Kassastand per 31.12. 2024: 14.234,54 €

Obmann Casagrande erläutert dass die Festschrift in Zukunft nicht mehr in dieser Form erstellt und finanziert wird sondern in Form eines erweiterten WIR als Jahresbericht veröffentlicht wird.

2691 Mitglieder haben einen Zahlschein erhalten, bezahlt haben bisher 1328 Personen.

## PUNKT 7

Rechnungsprüfer Florian Vinzenz berichtet von der Prüfung der Kassa und bescheinigt eine korrekte Führung der Finanzen. Er sieht es positiv dass zuerst an den Ausgaben gespart wird als den Mitgliedsbeitrag zu erhöhen. Er stellt den Antrag auf Entlastung der Verwaltung, diesem wird einstimmig zugestimmt.

## PUNKT 8

### a) Schulbericht von Dir. DI Jakob Behmann

Dir. Behmann gibt einen kurzen Rückblick über seinen beruflichen Werdegang und berichtet vom Schulgeschehen:

- 447 Schüler in den drei Schulzweigen
- 37 Schüler in der FS für Berufstätige
- 60 Lehrer in Voll- bzw. Teilzeit
- 25 Angestellte in Haus und Hof

Im Jahr 2024 fanden in unserem Haus 300 außerschulische Veranstaltungen mit etwa 16.000 Teilnehmern statt.

### Personelles:

- Pensionierung von Arnold Schwarzmann
- Neu eingetreten sind Johannes Eberle, Barbara Rusch-Bechter und Philip Guggenberger
- Nach diesem Schuljahr wechseln Kurt Gritzer und Siegfried Hanser in die Pension.
- Zur administrativen Unterstützung sind 2 Fachvorstände ernannt worden.
- Die Traktorfahrschule musste aufgrund gesetzlicher Bestimmungen neu organisiert werden.

- Freifächer werden angeboten (Bienenkunde, Erste-Hilfe-Kurs, Schweißkurs, Pferdeausbildung, etc.)
- Tag der offenen Tür am 26.10. 2024 mit großem Besucherandrang
- Schnuppertage mit ca. 100 Besuchern wurden durchgeführt
- Die HLA5 besuchte die Eurotier in Hannover
- Besuch der 1. Klassen bei der Oberschwabenschau
- Besuche in Mittelschulen um unsere Schule vorzustellen
- Ein Schülerworkshop mit allen Klassensprechern wurde abgehalten
- Die Bildungswoche in Damüls und Lech war im Jänner angesagt.

### Planung:

Aktuell läuft derzeit die Schulanmeldung, nach jetzigem Stand sind die Anmeldezahlen sehr positiv.

In der HLA entsteht österreichweit ein neuer Lehrplan welcher mit dem Schuljahr 2026/27 in Kraft treten soll.

Die budgetäre Situation ist angespannt, trotzdem hoffen wir dass der Neubau der Fahrsilos am Rheinhof durchgeführt werden kann.

Obmann Casagrande dankt Dir. Behmann für seinen ausführlichen Bericht über die Schule.

### b) Bezirke

Innerland: niemand anwesend

Oberland: Martina Klien berichtet von den Aktivitäten des Bezirkes Oberland:

- Ausflug ins Allgäu zu einem Milchviehbetrieb und einem Obstbaubetrieb
- Ein nächster Ausflug in die Schweiz ist geplant

### c) Obmann und Obmann – Stellvertreterin

Obmann Casagrande berichtet von mehreren Terminen:

- 50-jähriges Jubiläum am 11. Dezember 2024
- 20-jähriges Jubiläum am 10. Dezember 2024
- 10-jähriges Jubiläum am 12. Dezember 2024
- 2 Sitzungen des Vorstandes am 10.4. und 26.11.2024.
- Teilnahme bei Sitzungen des Schulgemeinschaftsausschusses

Obmann-Stellvertreterin Jasmine Greber berichtet von weiteren Aktivitäten:

- Kooperation mit ARGE Meister und dem Verein Ländle-Bur
- Der geplante Ausflug nach Berlin ist leider nicht zustande gekommen

- Am 8.12. wurde eine Schifffahrt zum Weihnachtsmarkt nach Konstanz mit etwa 25 Teilnehmern organisiert
- Am 31.3. ist ein Ausflug ins Allgäu geplant

## PUNKT 8

### Neuwahlen:

- Wahl des Obmannes

Zur Wahl des Obmannes übernimmt Andrea Schwarzmann den Vorsitz, der bisherige Obmann Markus Casagrande stellt sich der Wiederwahl, weitere Wahlvorschläge werden nicht genannt:

### Abstimmung: einstimmig

- Wahl des Obmann-Stellvertreters

Obmann Casagrande übernimmt wieder den Vorsitz, die bisherige Stellvertreterin Jasmine Greber stellt sich ebenfalls der Wiederwahl, auch hier werden keine weiteren Wahlvorschläge genannt.

### Abstimmung: einstimmig

- Wahl des Landesvorstandes (wird in einem Block abgestimmt):

Delegierte Bezirksvertreter aus dem Bezirk Oberland:  
Ernst Waibel, Martina Klien, Christof Kaufmann

Delegierte Bezirksvertreter aus dem Bezirk Innerland:  
Niemand anwesend

Wahlvorschlag Bezirksvertreter aus dem Bezirk Unterland:  
Cornelia Fechtig, Julia Fenkart, Karl Nußbaumer

Wahlvorschlag Bezirksvertreter aus dem Bezirk Bregenzerwald:  
Anka Stöckler, Tamara Berkmann, Florian Bereuter

Wahlvorschlag Vertreter der HLA: Elias Weiher

Wahlvorschlag Kassierin: Andrea Schlappack

Wahlvorschlag Geschäftsführer: Jürgen Hagspiel

### Abstimmung: einstimmig

- Wahl der Rechnungsprüfer

Die bisherigen Rechnungsprüfer Daniel Spiegel und Florian Vinzenz sind bereit sich der Wiederwahl zu stellen.

### Abstimmung: einstimmig

## PUNKT 10

Andrea Schwarzmann überbringt den Dank von Landesrat Christian Gantner und vom LFI für die Bereitschaft sich vor allem für die Bewusstseinsbildung für Lebensmittel einzusetzen.

Obmann Casagrande bedankt sich bei allen die für den Verein wirken, sich einbringen und ihren Beitrag leisten und schließt die Versammlung um 22:50 Uhr.

*Jürgen Hagspiel, Protokollführer*

*In einem wankenden Schiff fällt um,  
wer stillesteht, nicht wer sich bewegt.*

*Ludwig Börne*



NEW

## Wichtige Hinweise zu Mitgliedsdaten

Bitte beachten Sie, dass laut unseren Statuten Änderungen von Mitgliedsdaten (z. B. Adresse oder Name) **ausschließlich per E-Mail** entgegengenommen und bearbeitet werden können!

→ **absolventen.verein@bsbz.at** ←

Falls mehrere Personen in einem Haushalt Mitglied sind, kann jede Person einzeln aus der Datenbank gelöscht werden – sie ist damit aber auch nicht mehr Vereinsmitglied und erhält keine Zeitschrift mehr. Ehepaare können auf Wunsch zusammengelegt werden.

Ein Wiedereintritt in den Verein ist selbstverständlich jederzeit möglich. Auch Anfragen rund um den Mitgliedsbeitrag sind ausschließlich über die angegebene E-Mail-Adresse zu stellen.

**Vielen Dank für Ihr Verständnis!**

*Der Vereinsvorstand*



## Rückblick von Schülern

### Christina Gridling

Abschlussjahr: 2015  
KV: Hildegard Flatz  
Fachrichtung: Hauswirtschaft

Das habe ich nach der Schule gemacht: Lehre als Spenglerin, jetzt seit 5 Jahren beruflich Notfallsanitäterin

Meine beste Erinnerung ans BSBZ: Die ganzen Erlebnisse im Internat und die vielseitigen Einblicke im Unterricht



### Martin Ilg

Abschlussjahr: 2014  
Klassenvorstand: Behmann Jakob  
Fachrichtung: Landwirtschaft

Das habe ich nach der Schule gemacht: Doppellehre als Fahrzeugbautechniker und Konstrukteur bei der Wohlgenannt Otto Fahrzeugbau GmbH in Dornbirn. Anschl. Zivildienst bei der Feuerwehr Dornbirn. Danach die Schlossermeisterprüfung, dann die Konzessionsprüfung für internationale Gütertransporte und 2023 noch die Meisterprüfung Fahrzeugbau- und Schmiedetechnik

Meine beste Erinnerung ans BSBZ: Die vielfältige Ausbildung in Theorie und Praxis haben mein Leben sehr geprägt und auch an den starken Zusammenhalt der Klassenkameraden welche aus allen Teilen des Landes kommen

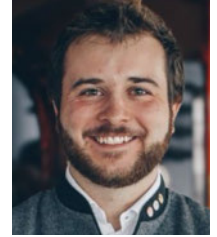


### Lukas Maier

Abschlussjahr: 2018  
Klassenvorstand: Christian Margreiter  
Fachrichtung: Landwirtschaft

Das habe ich nach der Schule gemacht: Doppellehre Seilbahn-, Elektrotechniker, LW-Meisterkurs

Meine beste Erinnerung ans BSBZ: Ganz klar die Zeit mit einer genialen Truppe – wir haben viel gelacht, Einiges angestellt und erlebt - uns (ganz nebenbei) auch über spannende landwirtschaftliche Fachthemen unterhalten. Es war einfach eine wahnsinnig tolle Zeit, die ich nicht missen möchte.

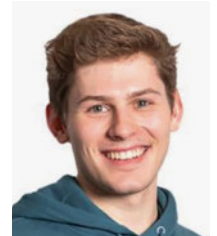


### Felix Feurstein

Abschlussjahr: 2023  
Klassenvorstand: Christoph Weißenbach  
Fachrichtung: HLA

Das habe ich nach der Schule gemacht: Nach einem Ferialjob trat ich meinen Grundwehrdienst im Jägerbataillon 23 an. Im Anschluss begann ich als Trainee im Bereich Operations bei der Rauch Trading AG in der Schweiz, wo ich auch heute beruflich tätig bin und wir RedBull für die ganze Welt abfüllen.

Meine beste Erinnerung ans BSBZ: Mein 14-wöchiges Auslandspraktikum in Schweden auf einem großen landwirtschaftlichen Betrieb mit 1800 Hektar, rund 500 Mutterkühen, Ackerbau und etwa 130.000 Legehennen war mein Highlight. Dort habe ich viel Neues gelernt, mein Englisch verbessert und neue Freundschaften geschlossen, die bis heute bestehen.



# Exkursion zum Waldkindergarten St. Arbogast und zum Biolehrpfad in Götzis

Wie funktioniert ein Kindergarten, in dem es nicht wirklich feste Gebäude gibt? Dieser Frage gingen wir, die Schülerinnen der FH 3, auf den Grund. Bei der Exkursion zum Waldkindergarten Götzis bekamen wir spannende Einblicke in ein pädagogisches Konzept, das den Wald zum Lern- und Spielraum macht.

Vor Ort wurden wir von Pädagoge Dominik Brandtner herzlich begrüßt und durch das große Gelände geführt. Zwar waren die Kindergartenkinder bereits nach Hause gegangen, doch auch ohne sie gab es viel zu entdecken. Der Pädagoge erklärte, wie ein typischer Tag im Waldkindergarten aussieht. Vom Morgenkreis unter freiem Himmel über gemeinsames Spielen mit Naturmaterialien bis hin zum selbstständigen Erkunden des Waldes. Dominik erzählte uns, dass das größte Highlight der Kinder ist, etwas selbst zu schnitzen, dies aber nur die älteren Kinder machen dürfen. Besonders beeindruckend war, wie bewusst auf einen respektvollen Umgang mit der Natur geachtet wird und den Kindern schon in diesem Alter unbewusst ein sehr wertvolles Allgemeinwissen vermittelt wird, welches man sehr stark in der Volksschule anmerkt.

Nach vielen Eindrücken und spannenden Gesprächen ging es für uns an den benachbarten Bio-Lehrpfad. Der Bio-Lehrpfad gab uns wertvolle Ansätze, um landwirtschaftliche Themen anschaulich und kindergerecht zu vermitteln. Ein Highlight des Lehrpfads

war die Station der Bodenbeschaffenheit. Hier konnten wir selbst erleben, wie unterschiedlich Erde sein kann. Ebenfalls konnten wir intensive Obstplantagen mit dicht aneinandergereihten Bäumen und extensiv bewirtschaftete Streuobstwiesen vergleichen - und dies mit Beispielfotos von unserer Schule. Der Bio-Lehrpfad hat uns gezeigt, wie wir Kindern das Thema Landwirtschaft und Natur näherbringen können.



Was bleibt, ist die Erkenntnis, dass Lernen nicht nur in Klassenzimmern stattfindet, sondern manchmal eben auch mitten im Wald oder auf der Wiese.

Ein großes Dankeschön an Dominik Brandtner des Waldkindergartens Götzis für die tolle Führung und den inspirierenden Einblick in ihre Arbeit!

*Lorena Zint*





## Sprachreise der HLA 4 nach Malta

Am Sonntagnachmittag starteten wir von Hohenems aus nach Zürich. Am Abend flogen wir dann nach Malta und kamen dort mit etwas Verspätung gut an. Von Montag bis Mittwoch besuchten wir jeweils am Vormittag die Sprachschule, um unsere Englischkenntnisse zu verbessern. Am Nachmittag standen verschiedene Ausflüge und Exkursionen am Programm. Wir besuchten landwirtschaftliche Betriebe, wie zum Beispiel einen Bienenzüchter, einen Gemüsebauer und besichtigten eine Olivenplantage. Die Landwirtschaft wird durch den Klimawandel und die ständigen hohen Temperaturen stark beeinflusst. Dadurch haben die Landwirte auf Malta mit mehreren Faktoren zu kämpfen, welche ihre Arbeit erschweren. Da Niederschläge auf Malta nur sehr selten vorkommen, müssen alle Pflanzen gewässert werden. Dazu braucht es ein gut funktionierendes System und gefüllte Wasserspeicher. Das Wasser muss dazu sehr gezielt eingesetzt werden, da es auf der Insel generell eher knapp vorkommt. Ein weiteres Problem, mit welchem Gemüsebauern umgehen müssen, ist der negative Treibhauseffekt.

In einem Gewächshaus wird am Tag nämlich eine höhere Temperatur erreicht als im Freien. In der Nacht kehrt sich dieser Effekt jedoch um, was im Verhältnis zum Tag, zu kalten Temperaturen in den Gewächshäusern führen kann. Daher werden nur Pflanzen eingesetzt, welche unempfindlich auf Temperaturschwankungen reagieren. Malta hat eine sehr rote Erde. Der Boden ist sehr Eisen und Kupfer haltig und ist eher alkalisch. Die maltesischen Bauern bauen deshalb am liebsten Pflanzen aus eigenem Ursprung an, weil diese Pflanzen mit all diesen Faktoren zurechtkommen. Auf Malta gibt es auch sehr viele Trockensteinmauern, diese fördern die Pflanzen- und Tierwelt. Insekten, Vögel und andere Tiere finden in diesen Mauern sehr wichtigen Lebensraum und werden somit auch gefördert. Zusätzlich verlangsamen sie den Wind, der über die Insel weht und schützen die Pflanzen. Durch die informativen Gespräche mit den Landwirten, konnten wir einen Einblick in die Landwirtschaft Malts gewinnen und einige wichtige Informationen für die Zukunft mitnehmen. Am Donnerstag hatten wir einen freien Tag



und besuchten gemeinsam die weltberühmte Blue Lagoon. Dort hatten wir genügend Zeit, um zu entspannen, kommunizieren und schwimmen zu gehen. An den Abenden hatten wir Freizeit und konnten die traumhaften Sonnenuntergänge genießen.

Wir hatten eine sehr schöne Woche, mit perfektem Wetter und konnten die Zeit in Malta genießen. Insgesamt konnten wir viele neue Erfahrungen sammeln und Neues erlernen.

*Lorenz Tschann und Fabian Kasper*





## Abschlussreise der FH3 nach Barcelona

Am 23. und 24. April 2025 besuchte die Abschlussklasse FH3 mit ihrer KV Ingeborg Winklehner-Marktl und der Lehrperson Sarah Benzer im Rahmen des Erasmus+-Projekts die Barcelona High School. Nach einem herzlichen Empfang arbeiteten die Schüler:innen in gemischten Teams mit spanischen Jugendlichen an praxisnahen Themen rund um nachhaltige Ernährung, Bewegung und Klimaschutz. In Workshops wurde ein gemeinsamer Maßnahmenkatalog erarbeitet und kreativ präsentiert. Am zweiten Tag vertieften die Gruppen eine ausgewählte Maßnahme – den Aufbau eines Schulgartens – als konkretes Beispiel für nachhaltige Schulentwicklung. Abgerundet wurde der Aufenthalt durch ein interkulturelles Fußballspiel, das den Zusammenhalt und die sportliche Begeisterung auf beiden Seiten stärkte. (Sarah Benzer)

Am Dienstagmorgen durften wir zuerst nach Bregenz gefahren und haben lecker im Pier69 gefrühstückt. Um 12.30 Uhr fuhren wir zurück zur Schule und dort erwartete uns um 13.00 Uhr unser Reisebus zum Flughafen Stuttgart. Das Flugzeug der Eurowings brachte uns nach einem zweistündigen Flug unversehrt nach Barce-

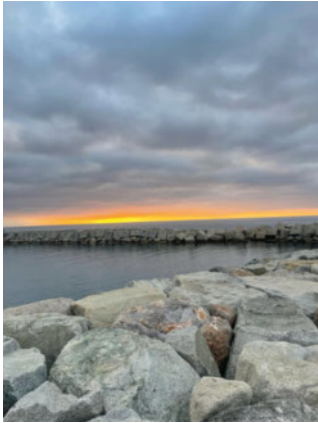
lona. Um ca. 23.00 Uhr sind wir müde im 4 Sterne Hotel Barcelona Condal Mar angekommen. Nach dem Check-in konnten wir unsere Zweibett-Zimmer beziehen.

Unser zweiter Tag startete mit einem legendären Frühstücksbuffet. Mit einem vollen Magen ging es auf die Reise zur Barcelona High School, dort durften wir den Unterricht der Schüler/innen miterleben. Mit unserem neu erlernten Wissen über den Klimawandel spazierten wir zur bekannten Straße Barcelonas: La Rambla. Dort durften wir die Straßen unsicher machen und unser Mittagessen genießen. Am Abend stellten wir uns noch einem Fußballmatch mit den Schülerinnen. Zum krönenden Abschluss machten wir noch einen Abstecher an den Strand, wo wir gemeinsam mit Frau Winklehner und Frau Benzer eine Pizza genossen. Fix und fertig fielen wir ins Bett.

Am Donnerstagmorgen starteten wir pünktlich mit einem genüsslichen Frühstück und machten uns anschließend auf den Weg zur BHS Barcelona. Wir hatten einen abwechslungsreichen Vormittag







mit den Schüler:innen der BHS. Am Nachmittag besichtigten wir noch das Hospital de la santa creu i Sant Pau. Dort erfuhren wir wie früher in Krankenhäusern gearbeitet wurde. Besonders fasziniert hat uns der schön angelegte Garten.

Am Abend gingen wir alle gemeinsam in das Hard Rock Kaffee Abendessen.

Freitag unser letzter Tag startete sehr gemütlich mit einem ausgiebigen Frühstückbuffet. Nach dem Check-out im Hotel gingen wir alle gemeinsam zum Strand, wo wir Volleyball und Gesellschaftsspiele spielten. Die „Harten“ unter uns gingen ins Meer baden.

Gegen die Mittagszeit gingen wir in kleinen Gruppen Mittagessen und anschließend gingen einige von uns in die la Terrassa del Mar und die restlichen Mädchen genossen den Tag am Strand. Um 17:00 Uhr trafen wir uns im Hotel, von dort aus ging es für uns mit voll-

gepackten Koffern in Richtung Flughafen. Unser Flugzeug startete um 22.30 Uhr. Um 3.00 Uhr morgens sind wir in Hohenems angekommen, wo wir von unseren Eltern abgeholt wurden.

Somit ging eine schöne und lehrreiche Abschlussexkursion mit vielen Eindrücken zu Ende.

*Schülerinnen der FH3*



*Ein Schmeichler ist ein Freund,  
der dir unterlegen ist oder vorgibt, es zu sein.*

*Aristoteles*

# Zertifikatslehrgang B|U|S - Bäuerliches Unternehmer:innen Seminar

## Unternehmertrainings für mehr Erfolg & Lebensqualität!

Sie sind Landwirt:in? Bereit für ein Upgrade?  
Dann haben wir genau das Richtige für Sie und Ihre  
erfolgreiche Zukunft!

Mit dem bewährten b|u|s Lehrgang der Andreas  
Hermes Akademie entwickeln Sie sich und Ihren  
Betrieb auf ganzer Linie weiter!



### Lehrgang:

Der Lehrgang besteht aus 9 je 2-tägigen Modulen, aufgeteilt auf  
3 Bildungswinter sowie persönlichen Coachings  
Ergreifen Sie jetzt die Chance - der Lehrgang wird nur in etwa  
alle 5 Jahre angeboten!

**Geplanter Start: Winter 2025!**

### Schwerpunkte:

- Zielvorstellungen & Visionen
- Individuelle Schritte zur Umsetzung
- Begleitung durch persönliche Coachings

### Zielgruppe:

Bäuerinnen und Bauern, die ihren Betrieb zukunftsfähig  
gestalten möchten – unabhängig von Betriebsgröße  
oder -zweig

### Jetzt vormerken!

Interessentenliste: [vbg.lfi.at/kurs/4884](https://vbg.lfi.at/kurs/4884)



LFI Vorarlberg  
T 05574/400 191 | E [lfi@lk-vbg.at](mailto:lfi@lk-vbg.at) | I [vbg.lfi.at](https://vbg.lfi.at)

## Drei Jubiläen auf einen Streich

Die Pflege der Kameradschaft unter den Absolventinnen und Absolventen ist eine wichtige Aufgabe des Absolventenvereines.

Darum haben wir im Dezember an drei aufeinanderfolgenden Tagen drei Abschlussjahrgänge eingeladen gemeinsam in Hohenems ihr Jubiläum zu feiern und die ehemaligen Schulkolleginnen und -kollegen wieder zu treffen und sich auszutauschen.

Den Beginn machte am **Dienstag den 10.12. 2024** der **Abschlussjahrgang 2004**. Hier folgten 38 Absolventen der Einladung um einen Abend bei Essen und Getränken zu verbringen und die alten Zeiten hochleben zu lassen.

Am **Mittwoch den 11.12.** trafen sich um 10 Uhr 37 Frauen der Haushaltsschule Gauenstein und 10 Männer der landwirtschaftlichen Fachschule Mehrerau des **Abschlussjahrganges 1974** um ihr 50-jähriges Jubiläum zu feiern. Neben dem Mittagessen, der Verleihung der Goldenen Absolventennadel und einer Schulfüh-

rung durch Obmann Markus Casagrande blieb noch genug Zeit um Anekdoten und Erinnerungen aus der fünf Jahrzehnte zurück liegenden Schulzeit auszutauschen.

Nicht ganz so lange her ist das Jubiläum des **Jahrganges 2014** welcher sich am **Donnerstag den 12.12.** zu einer geselligen Runde in Hohenems am BSBZ traf. Hier folgten erfreulicherweise über 50 ehemalige Schülerinnen und Schüler der Einladung und ließen die vergangene Zeit Revue passieren. Zu früher Morgenstunde löste sich dann auch die letzte Tischrunde auf und freut sich hoffentlich auf das nächste Jubiläum in 10 Jahren.

*Jürgen Hagspiel*



*50-jähriges Jubiläum*





**Lust auf Elektrotechnik  
/ Mechatronik?**

**blum®**

# **START ORANGE**

by Blum

**Jetzt noch offene Lehrstellen sichern!**

**Mehr Informationen unter  
[lehre-bei-blum.at/offene-lehrstellen](https://lehre-bei-blum.at/offene-lehrstellen)**

# Silicon und Latella

Die 2a-Klasse startete ihre Exkursion am 4. und 5. Juni 2025 nach Bayern und Tirol nachdem uns unser Fahrer Hannes von Hagspiel Touristik mit dem größten und neuesten Bus den die Firma zu bieten hatte abholte.

In Hörbranz besichtigten wir den Heumilchbetrieb von Selina und Markus Blum mit 65 Milchkühen, einem neu errichteten Jungviehstall sowie einer großzügig dimensionierten Heulagerhalle mit schlagkräftiger Belüftung und 280 kW Hackschnitzelheizung. Markus erläuterte uns seine Betriebsphilosophie mit ausgedehnter Trockenstehzeit der Milchkühe, moderatem Kraftfuttereinsatz und ausgiebiger Heufütterung während des ganzen Jahres.



*Heumilchbetrieb Blum*

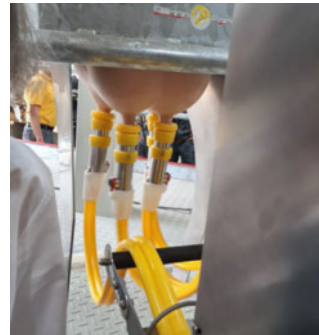


*Heulagerhalle*

Nach etlichen Fragen der Schüler führen wir weiter ins bayrische Türkheim. Dort ist die unscheinbare Firma Siliconform zu finden welche Marktführer in der Produktion von Siliconzitzengummi ist sowie innovative und tierschonende Melktechnik auf hohem Niveau produziert. Unscheinbar deshalb weil viele Patente und Entwicklungen von ihnen von namhaften und bekannten Melkmaschinenherstellern in Lizenz verwendet werden, aber die Firma als solches oft nicht wahrnehmbar aufscheint. Ein besonderes Highlight war neben dem Weißwurstfrühstück auch die Haltung von Kamelen bei dieser Firma. An ihnen werden Weiterentwicklungen in der Melktechnik erprobt, nicht um den Kamelmilchmarkt in Arabien zu erobern sondern es geht hier nach dem Motto, wer so ein sensibles Tier wie ein Kamel melken kann der kann auch jede Kuh optimal in Bezug auf Melktechnik versorgen.



*Kamele im Allgäu*



*Melken ohne Sammelstück*



*Empfang bei der Firma Siliconform*

Nach diesem sehr interessanten Stop führte uns die Reise weiter nach Utting am Ammersee zum Bayrischen Staatsgut Achselchwang. Hier werden 180 Milchkühe gehalten (Leistungsniveau 10.800 kg pro Kuh), zudem werden Fütterungs- und Haltungsversuche in allen Bereichen der Milchviehhaltung durchgeführt. Es ist es ein Ausbildungsort für Melkunterricht und Klauenpflege für ganz Bayern, am Nebenstandort in Hübschenried konnten wir dann noch die ca. 200 Jungrinder begutachten die dort bis 4 Wochen vor der Abkalbung aufgezogen werden.





*Kälberstall im Staatsgut Achselschwang*



*Gesamtgewicht der Klasse 2170 kg*

Weiter ging es danach nach Innsbruck wo wir in der Pension Prantner unser Quartier bezogen und den Abend in der Innenstadt ausklingen ließen.

Gut gestärkt ging es am nächsten Tag nach Fügen im Zillertal zur Holzindustrie Binder. An diesem Standort werden pro Jahr 1 Mio.

Festmeter Holz von 600 Mitarbeitern verarbeitet, weltweit betreibt die Bindergruppe 60 Werke mit gesamt 6000 Mitarbeitern. Alles was der Baum zu bieten hat wird genützt, entweder als Rohware für Bretter und Leimbinder, die Rinde und die Abschnitte als Heizmaterial zur Strom- und Wärmeproduktion sowie die Hackschnitzel zur Produktion von Heizpellets und Briketts. Verarbeitet wird fast ausschließlich Schwachholz bis zu einem Zopfdurchmesser von 40 cm.

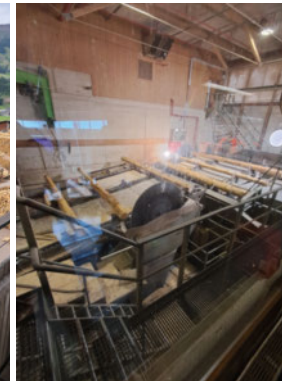
Wir hatten hier die Möglichkeit einen sehr spannenden Betriebsrundgang zu bekommen, das Mittagessen in der SichtBar und dem Blick auf das Werksgelände ergaben dann einen runden Abschluss.



*Platz in der Radladerschaukel*



*Holz ohne Ende*



*1 Million Festmeter laufen jährlich über diese Bänder*





*In die Zange genommen*

Als letzten Besichtigungspunkt wechselten wir die Materie und besuchten die Tirolmilch in Wörgl. Hier werden von ca. 2800 Milchlieferanten aus Tirol ca. 240 Mio. kg Milch pro Jahr zu über 200 verschiedenen Produkten verarbeitet. Unser Rundgang führte von der großen Hackschnitzelheizung über das Hochregallager bis hin zur vollautomatisierten Käserei. Danach durften wir die Produkt-



*Hochregallager der Tirolmilch für 6000 Paletten*

palette der Tirolmilch ausgiebig verkostet was auch rege genutzt wurde. Nach 3 Stunden erreichten wir dann Dank unseres umsichtigen Chauffeurs Hannes wieder sicher unsere Schule und freuen uns schon auf die große 5-tägige Exkursion am Ende des 3. Jahrganges.

*KV Jürgen Hagspiel*



*Bei der Tirolmilch mit ihrer bekanntesten Marke Latella.*

# Wir lieben die Arbeit mit Stahl! Du auch?

Dann bewirb dich jetzt und ergreife deine  
Chance auf eine Lehrstelle bei den  
Diem-Werken!

Wir suchen technikinteressierte Lehrlinge,  
die voller Motivation die umfangreichen  
Arbeitsfelder eines/r Metalltechniker/in  
kennenlernen möchten.

weitere Info's



Diem-Werke GmbH • Seestraße 16 • 6912 Hörbranz  
T: 05573 84666 • [office@diemwerke.com](mailto:office@diemwerke.com)



**DIEM**werke



*Flüchtiger als Wind und Welle  
flieht die Zeit.*

*Johann Gottfried Herder*

## Zum Gedenken



*Der Tod ordnet die Welt neu.  
Scheinbar hat sich nichts verändert,  
und doch ist alles anders geworden.*

**Leonhard Berkmann, Hittisau**

Absolvent Mehrerau 1954

**Gallus Bereuter, Lingenau**

Absolvent Hohenems 1993

**Mathias Montibeller, St. Gallenkirch**

Absolvent Hohenems 2004

**Bartle Greber, Schwarzenberg**

Absolvent Hohenems 2014



# Es geht auch um UNSERE Zukunft

---

Irgendwie scheint es nur noch Krisen zu geben. Corona ist an vielem Schuld, aber nicht an allem. Die Klimakrise wird von den Mächtigen totgeschwiegen. Die Finanzkrise wird national und international aktueller denn je, obwohl viele Leute Geld aber wenig Vertrauen haben. Die Energiekrise ist scheinbar mit den Ölpreisen gefallen und unwichtig geworden. Ukraine, Palästina und andere leiden immer mehr unter Krieg und Bedrohung. Wenn wir wollen, dass die apokalyptischen Prophezeiungen nicht wahr werden, müssen wir frühzeitig agieren und reagieren, Vorsorgeprinzip heißt das Zauberwort. Das werden wir wohl noch viel konsequenter anwenden müssen, nicht nur dort, wo der kleine Mann das machen muss.

Die Pandemie der Spanischen Grippe, Anfang des 20. Jahrhunderts, hat in etwa ein Drittel der Bevölkerung hinweg gerafft. Klar hätte man bei Covid 19, 100 Jahre später, im Nachhinein betrachtet, manche Dinge anders regeln sollen, hat man aber nicht. Anfänglich sind ja auch in Mailand die Menschen gestorben wie die Fliegen. Jetzt Schuld oder Unschuld zuzuweisen scheint müßig, Aufarbeitung aber notwendig und zwar als Vorsorge fürs nächste Mal. Den Kopf in den Sand zu stecken löst keine zukünftigen Probleme, weder finanzielle noch gesundheitliche. Wenn die Politiker nicht fähig oder willig sind, ihre diesbezüglichen Aufgaben zu erledigen, müssen sich die Wähler etwas überlegen. Jedem Betrieb wird vorgeschrieben, dass er aktuelle Vorsorgemaßnahmen trifft bzw. diverse Beauftragte für alle möglichen Gebiete ausbilden lässt. In der Politik kann scheinbar jeder alles, ob ausgebildet oder nicht, Hauptsache Parteisoldat. Da kann ich nur den Walser zitieren: „Ensch mag treuga“!

Genau dasselbe gilt fürs Klima. Die Natur ist kein Parteimitglied, egal welche Gruppe gerade am Ruder ist. Es geht dabei um reine Naturwissenschaft, da hat es keine Meinung zu geben, da gibt es Messungen als Beweis, Berechnungen und sonst nichts. Es kann jeder glauben was er will, aber das hat nichts zu sagen. Viele propagieren im Internet einfache falsche Zusammenhänge und trösten damit in die Zukunft, weil sie ihre Pfründe sichern wollen. Lobbyismus nennt man das. Das Netz vergisst nichts auch nicht die Falschheiten, die dann immer wieder zum Vorschein kommen. Unsere Enkel werden dann stark betroffen sein ob wir das glauben wollen oder nicht. Es gibt naturwissenschaftliche Realitäten und damit ist allen Fachleuten klar:

- der Klimawandel ist real,
- wir Menschen sind die Ursache dafür,
- er ist gefährlich für alle Lebewesen,
- die Wissenschaft ist sich weltweit einig,
- wir können noch etwas dagegen tun.

Bis zur Jahrhundertwende wird voraussichtlich bei uns im Alpen- und Voralpenraum die Temperatur um bis zu 5° C ansteigen, wenn wir nichts unternehmen. Die letzten 4 Millionen Jahre war der CO<sub>2</sub>-Gehalt der Erde bei 280 ppm. Bei meiner Geburt 1958 war er bei ca. 310 ppm, jetzt, 67 Jahre später liegt der Wert bei 426 ppm. Wir wissen, dass das kein Zufall ist und dass es mit der Verbrennung der fossilen Energien zusammenhängt. Wenn wir das nicht ändern, wird es für uns immer schlimmer werden. Starkregenereignisse wie z.B. in Sevilla, Valencia, Griechenland, Italien, Tullnerfeld, Inntal usw. mit bis zu 700 mm Niederschlag regional, in kurzer Zeit, werden sich häufen. Letztes Jahr war der Po fast ausgetrocknet, mit allen negativen Konsequenzen für die Landwirtschaft in der Poebene, AKWs in Frankreich mussten heruntergefahren werden, weil sie zu wenig Kühlwasser hatten. Der Bodensee hatte heuer im Frühjahr extremes Niedrigwasser. Die Hagelversicherung schreibt jährlich von noch höheren Leistungen an die Versicherten. Da kann doch wohl jeder glauben was er will, aber bei den Naturwissenschaften und Versicherungen geht es eben nicht um Glauben. Das nicht mehr finanzieren wollen von Universitäten und Forschungsinstituten in den USA, scheint dabei wohl nur ein schlechter, dummer Schildebürgerstreich zu sein. Desinformationen, durch wen auch immer sind Fakenews, die bestenfalls irgendwelche Geschäftsmodelle, d.h. Geldflüsse retten sollen, das muss uns klar werden.

Die Hitze ist bekanntlich ein stiller Killer. Die Bauern in ihren Ställen wissen das schon länger. Ventilatoren und Sprühnebel sollen es den Tieren erträglicher machen und ihre Leistungsfähigkeit erhalten. Die Zahl der Hitzetage und Tropennächte nimmt extrem schnell zu und Wetterextreme häufen sich. Die sogenannten Kipppunkte sind das gefährliche. Keiner weiß genau, was dann passiert. Man weiß nur, dass es ab dort kein Zurück mehr gibt und eine Dynamik entsteht, die in keiner Weise mehr beherrschbar ist. Da entstehen Kettenreaktionen, die Großteils unbekannt sind. Wen es das nächste Mal trifft ist unbekannt, aber es kommt auch bei uns, nicht nur in der Schweiz in Blatten.

Trump, auf den im Moment alle schauen, möchte die eklatante Verschuldung auf viele Länder aufteilen. In den USA kann man aktuell am besten studieren, was passiert, wenn man sich überschuldet. Die USA wollten das aber genauso haben, da sie ja dadurch viele Billionen Dollar drucken konnten, die als Reserve im Ausland gehortet wurden und das schon viele Jahrzehnte lang. Die weltweite Reservewährung ist jetzt aber auf Talfahrt. Da die Golddeckung von den meisten Regierungen komplett aufgegeben wurde, unter anderem auch von Österreich, geht es eben noch schneller abwärts, wenn die Wirtschaftsdaten nicht mehr stimmen und damit kein Gegenwert zum Papier (Geld) mehr da ist. Irgendwann ist der finanzielle Kipppunkt erreicht und das scheint in den USA jetzt der Fall zu sein. Das ist wie bei einem Konkurs, ab einem gewissen Zeitpunkt geht es schnell abwärts und dann stehen in einer unvorsichtigen Bank plötzlich 121 Mio. Euro auf der Soll-Seite, und keiner ist es gewesen. Wer diesen Punkt übersieht begeht fahrlässige Krida. Dann ist meist alles weg und die Schuldner werden mit einer geringen Quote abgespeist. Rette sich wer kann. So etwas ähnliches ist auch bei uns passiert, da oft grenzenlos Covid-Förderungen vergeben wurden, obwohl es die Betriebe nicht gebraucht hätten. Jeder Österreicher und jede Firma hat beim Finanzamt mindestens ein Konto. Wieso wurde das nicht von dort aus gemanagt? Unsere auch so klugen Wirtschaftsfachleute in den Parteien können leider nur den Überfluss und die Gewinne verwalten. Mit den Schulden schaut es da schon anders aus. Die gibt es vor den Wahlen nicht, obwohl sie da sind aber verschwiegen werden. Als Unternehmer würde man dich einsperren, wenn du fahrlässige Krida begehst. Aber auch hier gilt das Vorsorgeprinzip, der 3 % Verschuldungsrahmen der EU, soll die Währung schützen und die Inflation in Grenzen halten. Wer das nicht glaubt, sollte einmal nach Griechenland reisen und sich dort umschauen. Auch wenn es davon immer mehr gibt erhebt sich trotzdem die Frage: welche Gesellschaft braucht Milliarden? Zuviel Macht und Geld in wenigen Händen sind nirgendwo gut für eine Gesellschaft – und – Geld frisst nicht nur die Seele der Menschen sondern auch das Göttliche im Menschen auf, das sehen wir ja überall.

Die schrankenlose Korruption, die wir gerade in den USA erleben, vor der sollten wir uns mit aller Kraft hüten. Trump gehört einer rechten Partei an. Die Versprechungen, die vor der Wahl gemacht wurden führen ins Chaos. Die Demokratie kann sich leider noch schlecht gegen solche Fälle schützen, Untersuchungsausschüsse, Klagen und Gerichtsverfahren dauern lange und kosten viel Geld. Lügen werden nicht wahr nur weil sie ständig wiederholt werden – aber – sie werden geglaubt und das ist das Tragische. In den USA soll alles dereguliert werden, manches könnte

auch bei uns wegfallen, aber bei weitem nicht alles, was sich die Wirtschaft wünscht. Wer die Rechtssicherheit zerstört, zerstört ein Land, auch wenn es kurzfristig Gewinne für jemanden gibt. Der schlimmste Fehler ist wohl, wenn viel öffentliches Geld in den Konsum investiert wird und viel privates Geld in die Parteikassen fließt. Die Abzocke und Zerrüttung haben wir auch bei uns beim Wirtschaftsbund kennengelernt. Viele Politiker mussten einen großen Spagat machen – aber Schwamm drüber und alles einfach vergessen, wieso soll man sich Lügen merken?

An Energie führt in unserer Gesellschaft nichts vorbei. Unsere Abhängigkeit vom Ausland ist enorm. Wenn man zudem bedenkt, dass wir einen großen Teil der Öl- und Gasmenge mit schlechtem Wirkungsgrad verbrennen (max. 40 %) und dabei Unmengen an CO<sub>2</sub> erzeugen, darf man sich nicht wundern, dass die Natur reagiert. Mindestens 60 % der eingekauften Energie jagen wir als Wärme und CO<sub>2</sub> in die Luft und das seit mehr als 100 Jahren. Noch schlechter ist der Wirkungsgrad bei Kohle. Aber auch in den AKWs wird mit extrem schlechtem Wirkungsgrad nur Wasser gekocht und viel Wärme in die Umwelt entlassen. Da führt wohl nichts an regenerierbarer Energie vorbei. Wasserkraft ist die eine, Sonne und Wind die andere. Photovoltaikstrom scheint wohl die beste, einfachste und billigste Energieform zu sein, die mit sehr hohem Wirkungsgrad dezentral erzeugt und verbraucht werden kann. Klar ist auch, dass die Ewiggestrigen alles zentral haben wollen, da sie da abcashen können und vermeintlich viel Macht haben. Mit der Energiemilliarde wird es wohl so ähnlich sein wie mit der Patientenmilliarde, sie gelangt in fremde Hände aber kommt nicht beim Volk an. Im Grunde geht es aber nicht um Macht und Posten. Es geht um saubere Energie, die mit hohem Wirkungsgrad und ohne oder mit geringem CO<sub>2</sub>-Ausstoß verbraucht werden kann. Für den Ausbau der Erneuerbaren braucht es den politischen und den gesellschaftlichen Willen im Land Vorarlberg und in Österreich. Wobei der Zweitere bereits vorhanden ist, der Erstere aber mit dem Abgang der Grünen wieder verschwunden ist. Alle die bereits eine Photovoltaikanlage auf dem Dach haben beweisen das. Aber, zur Photovoltaik gehören erstens annehmbare Einspeisetarife und zweitens Speicher, das sollte jeder wissen. Wenn wir nicht die Leitungen überfordern wollen, braucht es Stromspeicher und zwar überall im Land verteilt, wo Photovoltaikanlagen in der Nähe sind. Was ich persönlich nicht verstehe ist, dass die Energiegesellschaften private Speicher beschränken und keine eigenen dezentral aufstellen wollen. Der Strom wird dezentral verbraucht, wieso ihn also mit viel Verlust ins Montafon transportieren, mit schlechtem Wirkungsgrad Wasser hinaufpumpen und wieder herablassen und damit den guten Wirkungsgrad verschlechtern. Dezentrale öffentliche oder private

Speicher werden wohl in Zukunft bedeutsam sein, wenn wir nicht noch mehr teure Leitungen durchs Land bauen wollen. Außerdem hätten die vielen E-Autos, die kommen werden, enorme dezentrale Speicherkapazitäten. Das System wird dann allerdings smarter werden müssen. Die zentral steuerbaren Smartmeter werden oder sind schon vielerorts eingebaut. Bidirektionales Laden muss dann allerdings eingeführt werden. Die Energiewende ist nichts Erfundenes, sie wird kommen müssen, auch wenn das viele noch nicht verstehen wollen, weil sie irgendwie Nutznießer des Erdöls sind, vor allem der Staat, also die regierenden Parteien. Trotz der hohen Erträge aus der Mineralölsteuer wird sich der Staat aus dem hohen Ölverbrauch verabschieden müssen, zum Wohle aller. Öl ist zu kostbar um es mit derart schlechtem Wirkungsgrad zu verbrennen. Umweltschädliche Förderungen müssen schnellstmöglich weg, auch wenn es weh tut. Jenes CO<sub>2</sub> Molekül ist das beste, das nicht entsteht; anders geht es nicht, wenn wir nicht unseren Nachfahren ein Desaster hinterlassen wollen. Verschmutzung auf allen Ebenen muss kosten, egal ob es um Luft, Wasser, Biologie, Böden oder sonst was geht, ansonsten braucht es Gesetze und Kontrolle, was noch mehr Geld kosten und uns alle extrem einschränken wird. Lebensmittel müssen „gesünder“ werden, Verrücktheiten muss man halt auslassen oder die Folgekosten selbst tragen, manches wird man aufhören und einiges neu anfangen müssen, dann wird die Krankenversicherung auch billiger werden, zumindest für jene, die gesund leben. Wenn man als Bauer oder Selbstständiger liest, dass viele nur 30 Stunden pro Woche arbeiten wollen und das bei vollem Lohnausgleich, werden uns wohl beim Lachen die Tränen in die Augen schießen. Auf in die USA: zu faul zum Lernen, zu faul zum Arbeiten, viel konsumieren und das mit einer Waffe im Sack – viel Glück.

Wenn wir uns auf der Welt umschauen, was die Öl- und Gasmagnaten mit ihrem Geld machen, kann man unisono feststellen, dass im Osten die Frauen unterdrückt werden, dass es viele Arme und wenige Reiche gibt, dass viele Waffen angeschafft und Kriege geführt werden, dass es Presse- und Meinungsfreiheit so gut wie nicht gibt und einige Wenige in extremem Reichtum leben. Im Nordosten sehen wir das Ähnliche, mit vielleicht weniger direkter Unterdrückung der Frauen, aber wenn ihre Männer im Krieg geopfert werden ist das auch eine schreckliche Art von Unterdrückung, genauso wenn alle in Kriegsfabriken arbeiten müssen. Im Westen scheint die Lage auch zu eskalieren. Extrem Reiche kämpfen gegen ein bisschen Steuerlast mit einem Präsidenten, der sich selbst allerorten zu bereichern scheint und gottähnlich sein will. Wo gibt es das sonst noch, dass der Schuldner diktiert, was der Gläubiger zu tun hat. Verkehrte westliche Welt. Der Süden leidet vermehrt unter Korruption und Ausbeutung, sodass viele

das Heil bei uns im Norden suchen. Der Südwesten holzt alle Regenwälder ab und liefert uns scheinbar billige Futtermittel für die Tiere, die wir in Überschüsse umwandeln, damit unsere Preise ins Bodenlose fallen können. Mercosur lässt grüßen. Das wird die Lage für die Lebensmittelerzeuger bei uns noch wesentlich mehr anspannen. Der Wolf wird wohl in Zukunft für die meisten Bauern das kleinere Problem sein, wenn wir so weitermachen wie bisher.

Unsere Aufgaben in Zukunft sind vielfältig. Wir müssen uns daran machen das Schlimmste zu verhindern, intelligente Lösungen zu suchen, unser verbliebenes Geld klug einzusetzen, klimaschädliche Förderungen abzuschaffen, klimafeindliche Investitionen immer höher zu besteuern, klimafreundliche im gleichen Maße zu entlasten, Zufallsgewinne gnadenlos abzuschöpfen und aufhören ständig zu polemisieren und zu jammern. Die Zukunft gehört wie immer den Mutigen die Probleme erkennen und frühzeitig ihr Handeln danach richten, die Vorsorge betreiben, dass der Ernstfall nicht eintritt oder das Risiko möglichst gering gehalten wird. Wir können aber wir müssen nicht mit den Wölfen heulen!

*Elmar Weißenbach*





Österreichische Post AG  
SM 22Z043330 S  
Absolventenverein landwirtschaftlicher Schulen Vorarlbergs  
Rheinhofstraße 16, 6845 Hohenems

#nolimits

 Doppelmayr

JETZT ZUM  
SCHNUPPERN  
ANMELDEN



LEHRE BY DOPPELMAYR

NO LIMITS

[lehre.doppelmayr.com](https://lehre.doppelmayr.com)